



Geronto-Clowns besuchen künftig Patienten

Medizin Freiwillige werden ausgebildet, um an Asbacher Kamillus-Klinik mit Humor auf Menschen mit Demenz einzugehen

■ **Asbach.** Ein Klinikaufenthalt aufgrund eines medizinischen Notfalls ist fast für jeden Patienten belastend – erst recht gilt das aber für Menschen mit Demenz, die aus ihrer gewohnten Umgebung herausgerissen werden. Dem begegnet die Landesregierung nun mit einem Modellprojekt: In 16 rheinland-pfälzischen Krankenhäusern, darunter auch in der Asbacher DRK-Kamillus-Klinik, übernehmen zukünftig ehrenamtliche Geronto-Clowns Besuchsdienste für demenziell erkrankter Patienten.

„Ich bin sehr gespannt darauf“, sagt Savita Slavin, Pflegedirektorin der Kamillus-Klinik. Gemeinsam mit Kollegen aus dem ganzen Land erhielt sie vergangene Woche bei einer Auftaktveranstaltung in Mainz mit Gesundheitsministerin Sabine Bät-

zing-Lichtenthaler Informationen über das Projekt, das Teil der Demenzstrategie des Landes ist. „Lachen ist nicht nur gesund, es ist auch ein guter Weg, um Hemmschwellen zu überwinden und miteinander in Kontakt zu kommen“, erklärte Bätzing-Lichtenthaler laut einer Pressemitteilung ihres Ministeriums. Mit dem Modellprojekt gehe man neue Wege, um Menschen mit Demenz mit Unterstüt-

zung ehrenamtlicher Kräfte den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern. So könne Humor Spannungen lösen und zu einem gesundheitsfördernden Klima beitragen.

Das Modellprojekt ermöglicht 40 Freiwilligen, von denen zwei für Besuche in der Kamillus-Klinik vorgesehen sind, eine aus drei Work-

shoptagen bestehende Ausbildung zum Geronto-Clown, die am St.-Nikolaus-Stiftshospital in Andernach stattfindet. Danach sollen sie in Zweierteams in den teilnehmenden Krankenhäusern regelmäßig Menschen mit Demenz besuchen und für Ablenkung sorgen. Für möglichst zwei Jahre sollen sich die Ehrenamtlichen verpflichten. „Für uns wurden Interessierte aus dem näheren Umkreis ausgewählt, die nach der Ausbildung erst einmal mit ihrer Trainerin bei uns hospitieren werden“, hat Slavin erfahren – und, dass von jedem Clown mindestens ein Besuch pro Monat erwartet wird.

Die Ausbildung wird von der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) angeboten und stößt auf beachtliche Resonanz. Über 120 Bewerbungen wurden verzeichnet, sodass ausreichend Nachrücker bereitstünden, falls einige der Ausgewählten es sich anders überlegen. „Wir haben uns über das große Interesse der Krankenhäuser gefreut und insbesondere über die Begeisterung der ehrenamtlich Tätigen, die sehr aufgeschlossen die

Umsetzung des Modellprojekts angehen wollen“, sagte Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG. „Die Workshops werden professionell durchgeführt, haben aber nicht den Anspruch, mit einer berufsorientierten Clownausbildung zu konkurrieren. Vielmehr geht es darum, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, Humor als Haltung zu vermitteln“, erläuterte Krell.

„Ich denke, es geht weniger um Bespaßung als darum, dass die Clowns wirklich auf die Patienten eingehen.“

Savita Slavin, Pflegedirektorin der DRK Kamillus-Klinik, freut sich auf das Projekt.

Bei der Auftaktveranstaltung berichteten Geronto-Clowns, die schon im Bereich Altenpflege im Einsatz sind, von ihren Erfahrungen. Savita Slavin ist noch immer angetan von ihren Eindrücken und besonders den Schilderungen der Trainerin Vera Apel-Jösch, die schon mehr als 150 Menschen zu

Klinikclowns ausgebildet hat. „Sie hat erzählt, dass die Clowns auch häufig mit den Patienten singen und diese sich nach einer Woche noch an die Lieder erinnern“, berichtet die Pflegedirektorin. Auf diese Art könne das Langzeitgedächtnis angesprochen und damit schlummernde Ressourcen aktiviert werden. „Das kann ein Impuls für eine Verbesserung sein“, glaubt Slavin. Wie sehr die Patienten von den Besuchen profitieren werden, hängt aus ihrer Sicht stark von der Persönlichkeit der Ehrenamtlichen ab. „Ich denke, es geht weniger um Bespaßung als darum, dass die Clowns wirklich auf die Patienten eingehen“, meint sie. Ähnlich sieht das Trainerin Apel-Jösch. „Geronto-Clowns sind keine Auftrittskünstler. Sie fühlen sich in ihr Gegenüber immer neu individuell ein und machen ein reagierendes Spiel“, erklärte sie.

Slavin rechnet damit, dass die Geronto-Clowns ab Mai oder Juni mit den Besuchen in Asbach beginnen. Sie arbeiten komplett ehrenamtlich, die DRK-Kamillus-Klinik übernimmt aber die Fahrtkosten, so die Pflegedirektorin. *mif*

